

Die United Nations Environment Programme Finance Initiative (UNEP FI) ist eine einzigartige weltweite Partnerschaft zwischen dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen und Geschäftsbanken, Versicherungen, Rückversicherungen und Vermögensverwaltern. Der Sitz der weltweit rund 260 Mitgliedsinstitutionen zählenden Organisation befindet sich in Genf.

Der Hauptsitz von UNEP ist in Nairobi, Kenia. UNEP verfügt über acht operative Abteilungen, darunter die Division of Technology, Industry and Economics (DTIE) mit Sitz in Paris, Frankreich. Eine Unterabteilung der DTIE ist die Economics and Trade Branch (ETB) mit Sitz in Genf, Schweiz. Die Finance Initiative ist wiederum eine Einheit innerhalb der ETB.

Dies sind die Sponsoren der vorliegenden Broschüre:



Die verwendeten Bezeichnungen und die Darstellung des Materials in dieser Veröffentlichung bedeuten keine Stellungnahme des Umweltschutzprogramms der Vereinten Nationen (UNEP), der Finanzinitiativen im Rahmen des Umweltschutzprogramms der Vereinten Nationen (UNEP FI) oder seiner Mitgliedsorganisationen über den rechtlichen Status eines Landes, eines Territoriums, einer Stadt oder eines Gebiets oder deren Behörden oder über den Verlauf seiner bzw. ihrer Grenzen. Auch geben die dargestellten Ansichten nicht zwingend die Entscheidungen oder die erklärte Politik von UNEP, UNEP FI oder einer beitragenden Mitgliedsorganisation von UNEP FI wieder. Die Verwendung von Handelsnamen oder kommerziellen Verfahren bedeutet keine Unterstützung durch UNEP.

Konzeption und Produktion Rebus, Paris Gedruckt in Frankreich

Die Mitglieder der UNEP-FI-Arbeitsgruppe Klimawandel

Andrew Dlugolecki

Director
Andlug Consulting
17 Craigie Place
Perth PH2 0BB
Scotland, UK
Tel +44 1738 626 351
e-mail andlug@hotmail.com

Iris Gold

Vice President
Citigroup
Environmental Affairs
One Court Square
45th Floor, Zone 16
Long Island City, New York 11220
USA
Tel +1 212 816 6677
Fax +1 718 248 4725
e-mail iris.gold@citigroup.com

Maria Teresa Szauer

Director Sustainable Development
Corporacion Andina de Fomento
Caracas, Venezuela
Tel +58 212 209 2111
Fax +58 212 209 2406

Armin Sandhövel

Head Corporate Sustainability
Corporate Communication
Dresdner Bank AG
Weserstrasse 31, 5. OG
60301 Frankfurt
Germany
Tel +49 69 2 63 55 193
Fax +49 69 2 63 55 152
www.dresdner-bank.com

Dirk P. Kohler

Managing Director
GSDP Global Sustainable Development
Project S.A.R.L
Le "Villa d'Este"
15, avenue Robert Schumann
13002 Marseilles
France
Tel +33 4 96 11 68 21
Fax +33 4 96 11 68 29
e-mail gsdp@gsdp.fr
www.gsdp.fr

Thomas Loster

Head, Weather/Climate Risks Research
Geo Risks Research Department
Munich Reinsurance Company
80791 Munich
Germany
Tel +49 (0)89/38 91-52 87
Fax +49 (0)89/38 91-7 52 87
e-mail tloster@munichre.com

Fred Lynds

Head of Environmental Policy
Prudential
Laurence Pountney Hill
London EC4R 0HH
UK
Tel +44 20 7548 3789
Fax +44 20 7548 6140
www.prudential.co.uk

Colin Le Duc

SAM Sustainable Asset Management
Zollikerstrasse 60
8702 Zollikon-Zürich
Switzerland
Tel +41 1 397 10 10
Fax +41 1 397 10 80
e-mail colin@sam-group.com
www.sam-group.com

Thomas Streiff

Head of Group Sustainability Management
Swiss Re
Mythenquai 50/60
8022 Zürich
Switzerland
Tel +41 43 285 6145
Fax +41 43 282 6145
www.swissre.com

Paul Clements-Hunt

Head, UNEP Finance Initiatives
International Environment House
15 chemin des Anémones
1219 Châtelaine, Genève
Switzerland
Tel +41 22 917 8116
Fax +41 22 917 8076
e-mail pch@unep.ch
www.unepfi.net

Study contributing editor

Graham Cooper

Publisher, Environmental Finance
22-24 Corsham Street
London N1 6DR UK
Tel +44 20 7251 9151
Fax +44 20 7251 9161
e-mail graham@environmental-finance.com

Study consultants

Martin Whittaker

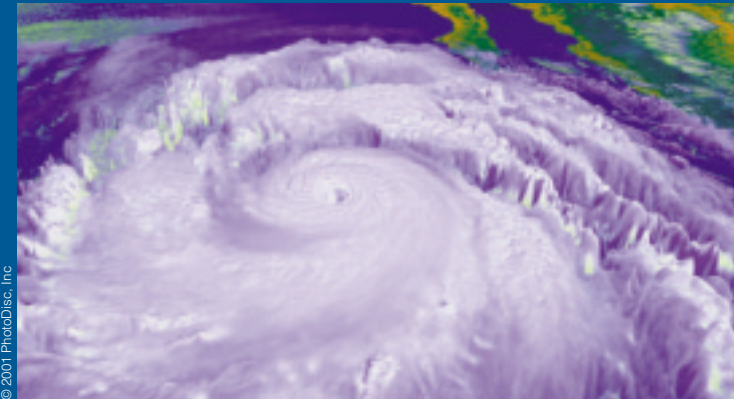
Managing Director
Innovest Strategic Value Advisors, Inc.
225 East Beaver Creek Road, Suite 300
Richmond Hill, Toronto
Ontario L4B 3P4
Canada
Tel +1 905 707 0876
Fax +1 905 707 9084
e-mail mwhittaker@innovestgroup.com
www.innovestgroup.com



UNEP Finance Initiative
Innovative financing for sustainability

CEO Briefing

Bericht der UNEP-FI-Arbeitsgruppe Klimawandel



© 2001 PhotoDisc, Inc

Das Klimarisiko für die Weltwirtschaft

Der Klimawandel stellt für die Weltwirtschaft ein erhebliches Risiko dar. Die Häufung von Wetterkatastrophen sowie damit zusammenhängende gesellschaftliche Entwicklungen bergen die Gefahr, dass Versicherer, Rückversicherer und Banken bis an die Grenze ihrer Zahlungsfähigkeit belastet oder sogar in die Insolvenz getrieben werden. Derzeit scheint es, als ob sich die weltweiten volkswirtschaftlichen Schäden aus Naturkatastrophen alle 10 Jahre verdoppeln. Wenn die aktuellen Tendenzen anhalten, dann werden die jährlichen Schäden im nächsten Jahrzehnt auf nahezu 150 Milliarden US-Dollar steigen.

Angesichts der Langlebigkeit der hierfür verantwortlichen Treibhausgase besteht ein dringender Handlungsbedarf. Notwendig ist insbesondere ein internationaler und langfristig angelegter politischer Rahmen zur Stabilisierung des Klimas. Das Kyoto-Protokoll, in dem sich zahlreiche Industrienationen verpflichtet haben, ihren Treibhausgasausstoß bis 2012 zu verringern, ist zwar ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Er geht aber längst nicht weit genug.

Um die Nachhaltigkeit der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung sicherzustellen, muss diese auf den Grundsätzen der Vorsorge und der Gerechtigkeit beruhen. Dies wird schneller und mit geringeren negativen wirtschaftlichen Konsequenzen möglich sein, wenn es gelingt, Marktmechanismen durch die Einführung übergeordneter Richtlinien und politischer Maßnahmen zu nutzen.

Der Finanzsektor spielt eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, marktwirtschaftliche Lösungen für den Klimaschutz zu entwickeln. Hierzu zählen beispielsweise der Treibhausgas-Emissionshandel und die Finanzierung sauberer Energietechnologien. Schätzungen zufolge wird der weltweite Markt für den Emissionshandel bis 2012 ein Volumen von zwei Milliarden US-Dollar pro Jahr erreichen. Bei der Finanzierung sauberer Technologien ist bis 2020 ein Markt von 1,9 Milliarden US-Dollar denkbar.

Die wichtigsten Ergebnisse der Studie der UNEP-Finanzinitiative

Eine proaktive Haltung der Finanzinstitute wird derzeit durch vier Faktoren behindert:

- Viele sind sich der Ernsthaftigkeit der Lage noch nicht bewusst oder sie sehen keinen monetären Grund, sich damit auseinander zu setzen.
- Da Informationen über die Emissionen und die Strategien der Unternehmen fehlen, ist es schwierig, den Klimawandel in finanzielle Erwägungen einzubinden.
- Meinungsverschiedenheiten und Verzögerungen bei der Vereinbarung eines tragfähigen Rahmens für die nationale und internationale Politik haben die Finanzinstitute davon abgehalten, sich frühzeitig zu engagieren.
- Unsicherheiten über die Entwicklung alternativer Energietechnologien und die Tatsache, dass der Emissionshandel erst am Anfang steht, haben Investoren bislang abgeschreckt.

Empfehlungen

Finanzdienstleister sollten (sofern es für ihre geschäftliche Strategie relevant ist)

- sich mit den Gefahren und Chancen, die sich durch den Klimawandel ergeben, vertraut machen,
- den Klimawandel bei allen geschäftlichen Prozessen berücksichtigen und
- mit den politischen Entscheidungsträgern direkt zusammenarbeiten, damit wirksame Strategien gegen die Klimaveränderung und entsprechende Anpassungsmaßnahmen entwickelt werden können.

Politische Entscheidungsträger sollten

- einen Konsens über den globalen Rahmen erzielen, der zur Stabilität des Klimas auf der Grundlage der Prinzipien Vorsorge und Gerechtigkeit beiträgt,
- politische Richtlinien und Maßnahmen forcieren, durch die Treibhausgas-Emissionen ein eindeutiger Wert zugewiesen wird,
- zur Bewusstseinsbildung auf dem Finanzsektor beitragen und
- gemeinsam mit der Finanzwelt darauf hinarbeiten, dass wirksame Anpassungs- und Klimaschutzprogramme umgesetzt werden.

UNEP FI sollte drei Projektteams bilden:

1. Ein Team, welches das Problembewusstsein der Führungskräfte des Finanzsektors stärkt, damit einzelne Finanzunternehmen zum Engagement beim Klimaschutz bewegt werden.
2. Ein Team, das eine quantitative Methodik für Assetmanager entwickelt, mit deren Hilfe die Auswirkungen von Klimaschutzbestimmungen erfasst werden können.
3. Ein Team, das eine Methodik für Projektfinanzierungen erarbeitet, die sämtliche Umweltaspekte, insbesondere den Klimawandel, berücksichtigt.

Klimawandel und der Finanzdienstleistungssektor

Informationen für Entscheidungsträger

1. Einleitung

Dieser Beitrag fasst die wichtigsten Ergebnisse einer umfassenden zweistufigen Studie über den Finanzdienstleistungssektor und den Klimawandel zusammen und richtet sich an Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft.

Die Studie zeigt, warum der Klimawandel für den Finanzdienstleistungsbereich von Bedeutung ist und macht deutlich, dass ein langfristiger marktwirtschaftlicher Rahmen notwendig ist, um die Mitwirkung des Finanzsektors zu fördern. Sie gibt einen Überblick über die spezifischen Gefahren und Chancen, mit denen sich die Branche auseinandersetzen muss, und spricht strategische Empfehlungen für politische Entscheidungsträger und Finanzinstitute aus, die ein frühzeitiges Engagement in diesem Bereich anregen sollen. Im Rahmen der Studie wird auch untersucht, welche Rolle der Finanzsektor beim Umgang mit dem Klimawandel einnehmen kann, welches die vorherrschenden Ansichten der Finanzunternehmen im Umgang mit diesem Thema sind, welche Hindernisse einer aktiven Rolle derzeit im Wege stehen und welche Maßnahmen derzeit umgesetzt werden.

Die vollständige Studie kann unter www.unepfi.net heruntergeladen werden.

2. Der Klimawandel ist eine Tatsache

Die jüngsten wissenschaftlichen Berichte des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) und anderer Gremien haben bestätigt, dass die weltweite Erwärmung der vergangenen 50 Jahre größtenteils auf menschliche Aktivitäten zurückzuführen ist. In diesen Berichten wurde auch festgestellt, dass

- sich das Klima möglicherweise schneller erwärmt, als bislang angenommen,
- die Entwicklungsländer am stärksten gefährdet sind,
- es zu plötzlichen und irreversiblen Veränderungen bei den weltweiten Klimastrukturen kommen kann.

Die Treibhausgase, die zur weltweiten Erwärmung führen – am bekanntesten ist Kohlendioxid – verbleiben über Jahrzehnte in der Atmosphäre. Um die atmosphärischen Konzentrationen auf einem Niveau zu halten, das doppelt so hoch ist wie vor der Industrialisierung, müssten die derzeitigen Emissionen um 60 % vermindert werden. Angesichts der dargestellten Entwicklungen gibt es ein gestiegenes Bewusstsein dafür, dass dringend wirksame Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Die volkswirtschaftlichen Schäden aufgrund von Naturkatastrophen scheinen sich weltweit alle 10 Jahre zu verdoppeln. Wenn die aktuellen Trends anhalten, dürften die jährlichen Schäden im nächsten Jahrzehnt auf nahezu 150 Milliarden US-Dollar steigen. Ein erheblicher Anteil dieser Schäden wird versichert sein. Die Erfahrungen der Versicherungswirtschaft zeigen, dass selbst kleinere Veränderungen (< 10 %) bei der Schwere eines Ereignisses den Schaden vervielfachen können.

Eine proaktive Haltung der Finanzinstitute wird nicht nur dazu beitragen, dass diese aus dem Klimawandel resultierenden Gefahren verringert werden. Gleichzeitig kann sie den Finanzinstituten neue Chancen eröffnen (siehe Tabelle 1).

3. Die Schaffung eines stabilen Klimas

Kurzfristig ist das Kioto-Protokoll, das 1997 ausgehandelte internationale Abkommen zur Verringerung der Treibhausgas-Emissionen der Industrienationen, ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und die damit verbundenen Verhandlungen haben die Entstehung von „klimafreundlichen“ Märkten beschleunigt. Die im Kioto-Protokoll vereinbarten Ziele, welche die Treibhausgas-Emissionen senken sollen, sind allerdings nicht sehr hoch gesteckt und betreffen nicht alle Nationen. Kritisch zu sehen ist auch, dass die Formulierung des Protokolls zum Rückzug der USA aus der Initiative geführt hat.

Damit die Risiken verringert und alle Parteien in die Anstrengungen eingebunden werden, ist es langfristig notwendig, dass es zu einer Übereinkunft in der internationalen Politik kommt und diese auf den Prinzipien Vorsorge, Gerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit beruhen. Hierzu sind verschiedene Ansätze vorgeschlagen worden, darunter der „historische“ Ansatz. Nach diesem Konzept werden die zukünftigen Emissionsziele eines Landes durch seine Treibhausgas-Emissionen in der Vergangenheit definiert. Beim

Tabelle 1 Gefahren und Chancen für den Finanzdienstleistungssektor

Finanzsektor	Gefahren	Chancen
Alle	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verlust der Tragfähigkeit von bestehenden und neuen Märkten aufgrund potenzieller Klimaauswirkungen ■ Makroökonomischer Abschwung aufgrund tatsächlicher Auswirkungen ■ Kumulierung des Klimarisikos über alle Sektoren hinweg ■ Unvorhergesehene Änderungen der Regierungspolitik 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Neue Märkte/Produkte aufgrund von Minderungsprojekten oder dazugehöriger Prozesse ■ Neue Märkte/Produkte aufgrund von Anpassungsprojekten und -prozessen ■ Public private partnerships für privatwirtschaftlich nicht tragfähige Märkte
Schaden- und Unfallversicherung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sachschäden aus Witterungsereignissen, verschlimmert durch eine unkontrollierte Entwicklung; daraus resultierende unbeständige Ergebnisse sowie Liquiditäts- und Bonitätsprobleme ■ Erhöhtes Risiko in anderen Sparten (z. B. Baugewerbe, Landwirtschaft, Verkehr) ■ Unzureichendes Kapital 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verstärkte Nachfrage nach Risikotransfer- und anderen Dienstleistungen angesichts steigender Wetterrisiken ■ Versicherung von Klimaschutzprojekten (z.B. saubere Energie) ■ Innovative Risikotransferlösungen für Sektoren mit hohem Risiko
Lebens-/Krankenversicherung	<ul style="list-style-type: none"> ■ In einigen Bereichen erhöhtes Risiko für die menschliche Gesundheit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Höhere Nachfrage angesichts steigender Gesundheitsrisiken
Bankwesen und Projektfinanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Auswirkungen des Wetters auf die Bilanz von Unternehmen/Projektrenditen ■ Ungeplante Treibhausgaskosten für Projekte/Kreditnehmer ■ Verringerung des verfügbaren Einkommens aufgrund steigender Klimaschutzkosten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzierung von Projekten zur Anpassung an den Klimawandel (z.B. Infrastruktur) ■ Finanzierung umweltfreundlicher Energieprojekte ■ Höhere Projektrenditen durch Emissionsgutschriften ■ Vergabe von Krediten für Energiesparprojekte ■ Neue Märkte in stark betroffenen Gebieten (z.B. regulatorischer Risikotransfer)
Asset-Management	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verringerter Marktwert von Wertpapieren durch verdeckte Treibhausgas-Verbindlichkeiten ■ Beeinträchtigung von Grundbesitz durch Wetterereignisse und erhöhte Energiekosten ■ Potenzielles Fehlen von Sachversicherung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Investition in führende Unternehmen im Bereich Klimaschutz und in Wertpapiere der besten Firmen im jeweiligen Sektor ■ Innovative klimabezogene Themenfonds (z.B. erneuerbare Energien) ■ Investition von Hedgefonds in Emissionsgutschriften
Sonstige Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Höhere Belastung der öffentlichen Haushalte durch Katastrophenhilfe und Wiederaufbau der Infrastruktur ■ Kumulierte Kohlenstoffrisiken für breit gestreute Investmentfonds (z.B. Hedgefonds) ■ Mögliche Verschlechterung der Investitionsrentabilität durch nationale finanzpolitische Reaktionen auf den Klimawandel 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Innovative Dienstleistungen in Verbindung mit dem Emissionshandel (z.B. Makler- und Handelsgeschäfte) ■ Mikrofinanzierung, Wetterderivate, Katastrophenbonds, Beratungsdienste

Ansatz der Kohlenstoffintensität („carbon intensity“) werden die zukünftigen Emissionsziele über einen Index an das Bruttoinlandsprodukt gebunden. Der „Contraction and Convergence“-Ansatz(2) zielt darauf ab, dass bis zu einem bestimmten Datum für alle Länder gleiche Pro-Kopf-Emissionen erzielt werden. Bislang entfiel der größte Teil der Bemühungen im Rahmen der Klimarahmenkonvention (KRK) der UN jedoch auf die endgültige Formulierung und Ratifizierung des Kioto-Protokolls.

Neueste Studien zeigen, dass eine Entschärfung des Klimawandels mit vergleichsweise geringen negativen wirtschaftlichen Konsequenzen erzielt werden kann, wenn es gelingt, Marktmechanismen durch die Einführung übergeordneter Richtlinien und Maßnahmen zu nutzen.

4 Die Rolle der Finanzdienstleister

Unabhängig vom internationalen politischen Rahmen werden marktwirtschaftliche Lösungen eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung des Klimawandels spielen. Daher kommt auch den Finanzinstituten eine Schlüsselrolle zu. Sie können:

- helfen, ein effizientes Marktsystem zu strukturieren und zu überwachen, indem sie mit Börsenaufsichten, Versicherungsmathematikern, Experten des Rechnungswesens und anderen zusammenarbeiten;
- weitere entscheidende Voraussetzungen dafür schaffen, dass sich ein effizientes System für den Emissionsrechtehandel herausbildet (d.h. eine standardisierte „Ware“, standardisierte Handels-



Marktwirtschaftliche Lösungen werden bei der Bewältigung des Klimawandels eine entscheidende Rolle spielen

merkmale, einschließlich Überwachungs-, Überprüfungs- und Zertifizierungsanforderungen, organisierte Börsen, transparente Marktpreise, ausreichendes Angebot);

- Produkte und Dienstleistungen bereitstellen, die Aktivitäten zur Anpassung an die Erderwärmung und Emissionsreduktion unterstützen (z.B. Handel, Bankdienstleistungen und Versicherungen im Zusammenhang mit Emissionsgutschriften; Projektfinanzierung für kohlenstoffarme Energien – etwa erneuerbare Energien; Wetterderivate, Katastrophenbonds, Mikrofinanzierung);
- ihre eigenen Sachschadenrisiken aufgrund extremer Wetterereignisse adäquat steuern;
- im Umweltmanagement des eigenen Immobilienbestandes (auch bei Mietern) eine Führungsposition anstreben, beispielsweise in den Bereichen Wasserverbrauch, Recycling und sparsame Nutzung von Energien ;
- gemeinsam mit anderen Beteiligten an Lösungen für den Klimawandel arbeiten.

Die meisten traditionellen Finanzinstitute sind sich über die geschäftliche Relevanz des Klimawandels nicht im Klaren oder sie nehmen eine abwartende Haltung ein. Einige Unternehmen haben jedoch bereits Strategien entwickelt und operationalisiert.

Versicherung und Rückversicherung

Die Erkenntnis, dass der Klimawandel eine strategisch wichtige Bedeutung für die Wirtschaft einnimmt, ist bei Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften vermutlich stärker ausgeprägt als in irgendeinem anderen Segment der Finanzwelt. Dennoch unterscheiden sich ihre Politik und ihre Strategien erheblich, je nach geographischem Standort und Sparte. Beispielsweise haben nur sehr wenige Versicherer klimawandelbezogene Risiken in die Prämien und Selbstbeteiligungen einkalkuliert, obwohl die Rückversicherer bereits qualitative Wirkungsanalysen auf Sektorebene eingeleitet haben.

Geschäftsbanken

In vielen Geschäftsbanken gibt es umfassende Fachkenntnisse über das Thema Klimawandel. Das Bewusstsein auf den Führungsetagen scheint derzeit jedoch noch relativ schwach ausgeprägt. Für die Geschäftsbanken ist vor allem von Interesse, in welchem Ausmaß sich der Klimawandel und die Bestimmungen zur Verminderung der Treibhausgas-Emissionen auf die Kreditvergabeentscheidungen und die Risikomanagementpolitik auswirken werden. Einige Banken nutzen bereits die Chancen, die sich etwa beim Handel mit Emissionsgutschriften und bei der Vergabe von „Energiesparkrediten“ bieten.

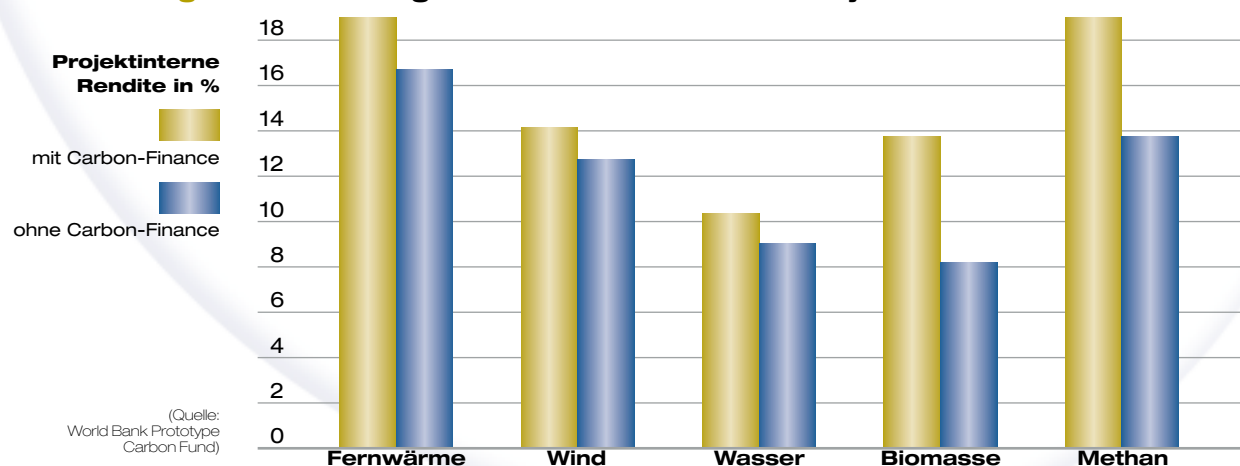
Asset-Management

Die meisten traditionellen Assetmanager sehen derzeit im Klimawandel noch kein Investmentrisiko. Nur wenige haben bereits neue Produkte entwickelt und neue Kompetenzzentren im Zusammenhang mit dem Emissionshandel gebildet. Die Assetmanager und Rentenkassen, die sich des Problems bewusst sind, tendieren eher dazu, sich bei den betroffenen Unternehmen zu engagieren als sich von ihnen zu trennen. Unter sozial verantwortlichen Fondsmanagern wird der Klimawandel als Filterkriterium genutzt, wenn auch die Raster noch sehr grob sind.

Projektfinanzierung

In den vergangenen zwei Jahren wurden mehrere Projektfinanzierungs- und Risikokapitalfonds aufgelegt oder angekündigt, die sich auf saubere Technologien und/oder Carbon-Finance konzentrieren. Unter dem Begriff Carbon-Finance werden diejenigen Investitionen in Treibhausgas-Minderungsprojekte subsumiert, die getätigt werden, um die gewonnenen Emissionsreduktionen handelbar zu machen. Derzeit sind diese Fonds jedoch im Wesentlichen für strategische Firmeninvestoren und weniger für institutionelle Anleger attraktiv. Für Letztere sind sie zu klein und ineffizient, um ausreichende Renditen zu erwirtschaften. Auch ist in den Kreisen der Projektfinanzierer nur ein geringes Bewusstsein dafür vorhanden, dass die Wirtschaftlichkeit eines Projekts durch treibhausgasbezogene Risiken und Chancen beeinflusst werden kann (siehe Abb. 1).

Abbildung 1 Auswirkung der Carbon-Finance auf Projektebene



Emissionshandelsmärkte

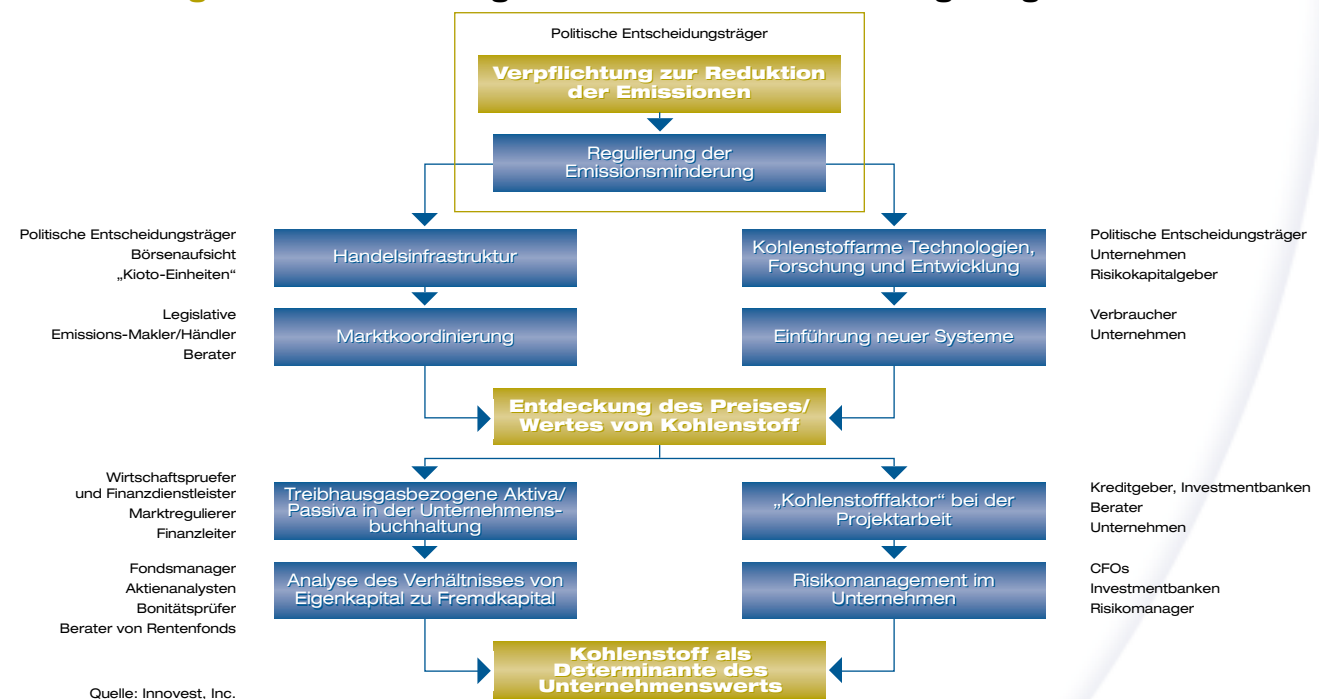
Die Entwicklung regionaler Emissionshandelssysteme und verschiedener Treibhausgas-Emissionsbörsen wird dazu führen, dass der Emissionshandel bald Realität wird. Derzeit befinden sich diese Märkte jedoch noch im Aufbau und es ist unklar, welchen wirtschaftlichen Reiz sie für die Finanzinstitute haben werden.

5 Die Rolle der Regierung

Eine starke Führungsrolle der Regierungen bei Maßnahmen zur Anpassung an die Erderwärmung und zur Emissionsreduktion ist eine Grundvoraussetzung für marktwirtschaftliche Lösungen, damit der Finanzsektor den erforderlichen ordnungspolitischen Rahmen erhält. Die Regierungen sollten

- klare Emissionsreduktionszusagen machen, damit die Preisbildung für Kohlenstoff-Emissionen möglich ist und die Nachfrage nach Produkten auf dem Emissionshandelmarkt angeregt wird (siehe Abb. 2);
- durch die Finanzierung der wissenschaftlichen Forschung und von Aufklärungsmaßnahmen eine solide Basis für diese politischen Zusagen schaffen;
- die Voraussetzungen für eine verbesserte Bereitstellung von investitionsrelevanten Informationen über die Risiken im Zusammenhang mit Klimaveränderungen schaffen (etwa indem sie Rentenfonds dazu verpflichten, sich mit Umweltfragen auseinander zu setzen oder bei der treuhänderischen Beratung und im Bereich der klimabezogenen Haftung von Unternehmen Anleitung geben);
- für langfristige politische Gewissheit über das regulative Rahmenwerk sorgen, um dem Finanzsektor deutlich zu machen, dass der Klimawandel ein Thema ist, für den sich ein Zeit- und Ressourcenaufwand lohnt;
- Partnerschaften zwischen der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft in zentralen Bereichen fördern.

Abbildung 2 Die Entwicklung von Kohlenstoff als Wertsteigerungsfaktor



6 Hindernisse für ein frühzeitiges Engagement

Die Hemmnisse, die bislang einem Engagement des Finanzsektors im Bereich des Klimawandels im Wege standen, lassen sich in vier Gruppen untergliedern: kognitive, politische, analytische und markttechnische Hindernisse.

Kognitive Hindernisse

- Im allgemeinen tendiert die Finanzwelt bislang zu der Auffassung, dass ökologische und soziale Faktoren wie der Klimawandel das Unternehmensergebnis nur gering beeinflussen.
- Die Auswirkungen des Klimawandels betreffen potenziell alle Funktionen eines Finanzdienstleisters. Dadurch entsteht das Gefühl einer übergeordneten Verantwortung, was einzelne Gruppen daran hindert, die Initiative zu ergreifen.
- Angesichts einer fehlenden Verbindung zwischen dem Klimawandel und den finanziellen Risiken „am Planungshorizont“ und der nur langsam fortschreitenden Erkenntnis, dass Kohlenstoff-Emissionen einen Preis haben, sieht der Finanzsektor in Klimaschutzmaßnahmen keinen monetären Wert.



Es besteht dringender Handlungsbedarf. Ein internationaler langfristiger Rahmen, um das Klima zu stabilisieren, ist unabdingbar

Politische Hindernisse

- Bei der Gestaltung der politischen Rahmenbedingungen, nach denen Finanz- und Versicherungsgesellschaften den internationalen Maßnahmen zum Kohlenstoff-Emissionsmanagement und zur Anpassung an den Klimawandel einen dauerhaften Wert beimessen können, gibt es erhebliche Verzögerungen. So ist beispielsweise das Fehlen klarer Vorgaben für die Versorgung mit erneuerbaren Energien auf diesem Sektor eindeutig ein Hindernis für potenzielle Investoren.
- Es besteht Unsicherheit darüber, wie weit die Regulierungsstellen entschlossen sind, einheitlich langfristige, bindende Emissionsreduktionsziele durchzusetzen und welchen Bestimmungen der Emissionshandel unterliegen wird.
- Ausländische Finanzinstitute sind in Märkten, die sich in einem Entwicklungsstadium befinden, teilweise mit erheblichen Beschränkungen konfrontiert.

Analytische Hindernisse

- Das Bewusstsein für den Klimawandel ist im Finanz- und Versicherungssektor sehr gering, weshalb es an Analysen und Information mangelt.
- Es gibt ein geringes Bewusstsein dafür, welche finanziellen Vorteile sich aus klimafreundlichen Projekten und Nachhaltigkeitseffekten ergeben.
- Es sind nur sehr wenige Daten über die Strategien verfügbar, mit denen Unternehmen auf den Klimawandel reagieren. Dadurch wird die Analyse der potenziellen Risiken für Unternehmen erschwert.

Markttechnische Hindernisse

- Potenzielle Investoren in saubere Technologien wünschen spezifische Mechanismen – wie Steueranreize, garantierte Preise/Marktanteile, Handelssysteme für Zertifikate für erneuerbare Energie –, die den betreffenden Technologien einen klaren wirtschaftlichen Vorteil verschaffen.
 - Die mangelnde Effizienz und die Komplexität der derzeitigen Emissionshandelsmärkte schrecken die Finanzinstitute momentan noch von einer stärkeren Beteiligung ab.
 - Insbesondere bei den erneuerbaren Energien sind zahlreiche Projekte im Verhältnis zur Größe von Investmentfonds zu klein. Man unterstellt daher hohe Gemein- und Transaktionskosten.
- Um all diese Hindernisse zu überwinden, ist eine detaillierte Analyse erforderlich, die mögliche Lösungen identifiziert. Diese müssen anschließend zwischen den verschiedenen Interessengruppen abgestimmt werden. Im folgenden Abschnitt werden unsere Empfehlungen für die weitere Vorgehensweise zusammengefasst.

7 Empfehlungen

Finanzdienstleister - soweit für ihre geschäftliche Strategie relevant

Alle Finanzdienstleister

- Stärkung des Bewusstseins, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Finanzsektors.
- Vorbildfunktion beim unternehmerischen Umweltmanagement mit langfristiger Strategie in Hinblick auf Kohlenstoff-Emissionen.
- Integration von Klimaschutzaspekten in die generelle Geschäftspraxis
- durch die Entwicklung von Instrumenten für ein „Kohlenstoff-Risikomanagement“ und Benchmarking sowie
- durch die Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen, welche die Anpassung an den Klimawandel, den Klimaschutz und die Emissionsreduktion unterstützen.
- Unterstützung weniger entwickelter Länder durch Mikrofinanzierung und Mikroversicherungsinitiativen.

Allgemeine Versicherung und Rückversicherung

- Bemühung um mehr Klarheit über die potenziellen Gefahren und Chancen, die sich aus veränderten klimatischen Verhältnissen ergeben, durch Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Forschung.
- Anpassung vorhandener Versicherungsprodukte an die besonderen Umstände des Emissionshandels und sauberer Technologien (z.B. Versicherung der technischen Leistung – Engineering Performance Insurance).

Assetmanager, Rentenfonds und Finanzanalysten

- Entwicklung robusterer, quantitativer Instrumente, mit deren Hilfe die potenziellen Auswirkungen des Klimawandels und der Emissionsbestimmungen auf Aktienkurse, Unternehmensgewinne und das Risiko des betreffenden Sektors beurteilt werden können.
- Einsatz dieser Instrumente, um das Risiko, das sich aus dem Beteiligungs- und Anleihebesitz und den Asset-Allocation-Entscheidungen ergibt, für den gesamten Bestand zu bewerten.
- Verstärktes Engagement bei Unternehmen, um Klimaschutzaspekte einzubeziehen und um sie zu ermutigen, die Offenlegung von möglichen treibhausgasbezogenen Aktiva und Passiva zu verbessern.
- Suche nach sinnvollen und vernünftigen Wegen, um am Markt für saubere Technologien und kohlenstoffarme Produkte und Dienstleistungen teilzunehmen.

Investmentbanken, Investmentberater und Makler

- Entwicklung kommerziell attraktiver Märkte für den Emissionshandel, die Umsetzung von Kioto und saubere Technologien durch
- Strukturierung von Abschlüssen für Projekte im Bereich der sauberen Technologien, sodass zukünftige Cashflows vorzeitig genutzt werden können;
- Einrichtung einer Clearingstelle für Emissionsgutschriften;
- Überwindung hoher Transaktionskosten und geringer Nachfrage durch die Poolbildung von Käufern und Verkäufern von Emissionsgutschriften sowie durch die Bündelung dieser Gutschriften (oder des aus ihrem Verkauf generierten Cashflows) getrennt von den zugrunde liegenden Projekten zur Emissionsreduktion; und
- Entwicklung von Methoden, damit zusätzliche Nachhaltigkeitseffekte (z.B. Artenvielfaltsguthaben) monetarisiert werden können.
- Integration der Kohlenstoffkosten in die Cashflow-Analysen und die Berechnung der Projekttrenditen.

Ratingagenturen

- Entwicklung eines besseren Verständnisses dafür, wie treibhausgasbezogene Aktiva und Passiva die Qualität der Schulden beeinflussen. Zudem Anpassung der Emittentenratings von Industrie- und Kommunalobligationen.
- Prüfung neuer Geschäftschancen, die sich aus dem Bonitätsrating der am Emissionshandel beteiligten Parteien bzw. eines Pools potenzieller Käufer und Verkäufer ergeben.

Regierungen und politische Entscheidungsträger

Um den Finanzdienstleistungs- und Versicherungssektor stärker in den Klimaschutz einzubinden, wird empfohlen, dass

politische Entscheidungsträger

- erkennen, wie dringend eine langfristige Stabilität des Klimas in Übereinstimmung mit der KRK erzielt werden muss.
- zu einem Konsens über den langfristigen politischen Rahmen kommen, um dieses Ziel auf der Grundlage von Vorsorge, Gerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit zu erreichen.
- die Einführung von Richtlinien und Maßnahmen beschleunigen, durch die der Kapitalfluss, insbesondere von Anlagekapital institutioneller Investoren, so gelenkt wird, dass beim Energieverbrauch die Nachhaltigkeit gefördert wird.
- Finanzinstitute in Partnerschaften mit der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft und auf andere Weise einbinden, sodass sichergestellt wird, dass Programme für Anpassung, Klimaschutz und Emissionsreduktion wirklich effektiv sind.
- sich zu klaren und bindenden Reduktionen der Treibhausgas-Emissionen verpflichten und deutlich machen, wie diese umgesetzt werden.
- Emissionshandelssysteme konzipieren und einrichten, die so nahtlos wie möglich mit anderen Treibhausgasmärkten verknüpft sind. In der Konzeptionsphase sollten Finanzmarktexperten einbezogen werden.

Regierungen in Industrienationen

- konkrete Schritte ergreifen, damit marktwirtschaftliche Lösungen zum Ausbau kohlenstoffarmer Technologien entwickelt und die Erforschung sauberer Technologien intensiviert werden.
- den geforderten Anteil an erneuerbaren Energien erhöhen und den internationalen Handel mit Verpflichtungszertifikaten für erneuerbare Energie fördern, um dieses Ziel zu erreichen.
- den Börsenaufsichten deutlich machen, dass mehr Transparenz und Offenlegung darüber notwendig ist, wie sich zukünftige klimabezogene Folgen und Treibhausgasbestimmungen auf die Risikoprofile der notierten Unternehmen sowie auf die Ausgabe von Anleihen oder Aktien auswirken.
- weniger entwickelte Länder dadurch unterstützen, dass Clean-Development-Mechanism-Projekte im Sinne des Kioto-Protokolls gefördert werden und dass bei der Anpassung an den Klimawandel aus speziellen bilateralen und multilateralen Mitteln Planungshilfe geleistet wird.

Aktionsplan der UNEP-Finanzinitiative

Um die Dynamik, die mit dieser Studie verbunden ist, aufrecht zu erhalten, sollte UNEP Finance Initiative drei interdisziplinäre Projektteams unterstützen:

- Ein Team, das sich aus führenden Vertretern des Finanzsektors zusammensetzt und das die Finanzunternehmen dazu bewegen soll, sich stärker im Bereich des Klimawandels zu engagieren.
- Ein Team, das eine quantitative Methodik für Assetmanager erarbeitet, mit deren Hilfe die Auswirkungen von Klimaschutzbestimmungen (z.B. Kohlenstoffkosten) erfasst werden können.
- Ein Team, das eine Methodik für Projektfinanzierungen erarbeitet, die sämtliche Umweltaspekte, insbesondere den Klimawandel, berücksichtigt.

¹ Die Studie Climate Change and the Financial Services Industry (Klimawandel und der Finanzdienstleistungssektor) wurde von der Arbeitsgruppe „Klimawandel“ der UNEP FI (der Finanzinitiative im Rahmen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen) in Auftrag gegeben und von Innovest Strategic Value Advisors mit Beratung von Andrug Consulting verfasst.

² Weitere Informationen erhalten Sie auch auf der Homepage des Global Commons Institute unter <http://www.gci.org.uk/>